



Kommentar



VON ANNELIESE LIEB

Riesiges Interesse

Noch 23 Tage bis zur Nürtinger Oberbürgermeisterwahl. Die große Resonanz auf die offizielle Kandidatenvorstellung der Stadt Nürtingen am Donnerstag und das riesige Interesse am Kandidatencheck unserer Zeitung gestern in der Stadthalle zeigen, dass die Oberbürgermeisterwahl für die Nürtinger ein großes Thema ist. Das macht Hoffnung, dass am Sonntag, 5. Mai, viele Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Mancher ist auch nach dem Wahlkampf-Auftakt noch unsicher. Welcher Kandidat kann am meisten punkten? Wer hat die besseren Konzepte für Nürtingen? Wer kann Nürtingen in eine gute Zukunft führen? Wer will das Neckarufer wie weiterentwickeln?

Noch ist Zeit. Der Wahl-Terminkalender aller Bewerber bietet in den nächsten Wochen jede Menge Veranstaltungen, bei denen man als interessierter Wähler oder interessierte Wählerin ausloten kann, wer der richtige Mann für Nürtingen ist. Leider hat sich keine Frau für das Amt an der Spitze der Stadtverwaltung beworben. Wer noch etwas unsicher ist, sollte in den nächsten Wochen das Gespräch mit den Kandidaten suchen und ihnen bei wichtigen kommunalpolitischen Themen auf den Zahn fühlen.

Otmar Heirich geht nach 16 Jahren in den Ruhestand. Bis zum Ende seiner Amtszeit Ende Juli wird er die verantwortungsvolle Aufgabe an der Spitze der Nürtinger Stadtverwaltung weiterhin mit Herzblut ausüben. Danach stehen Veränderungen an. Eine Zäsur für die Stadt. Hier den Kandidaten herauszufinden, dem es gelingen kann, Nürtingen wieder aus der eher negativen Stimmung herauszuholen, das ist jetzt Aufgabe aller Wahlberechtigten. Deshalb am 5. Mai wählen gehen.

Anzeige

Das Handwerker-Team
www.dashandwerkerteam.com
Telefon (0 70 22) 9 32 71-50



Neckarufer-Atmosphäre auf der Stadthallen-Bühne: Die Moderatoren Anneliese Lieb (rechts) und Philip Sandrock (links) wollten von den OB-Kandidaten Martin Böhm, Jochen Wahler, Johannes Fridrich und Matthias Ruckh (von links) wissen, wie sie sich die Zukunft Nürtingens vorstellen. Fotos: Bulgrin

Volles Haus beim Kandidaten-Check

Gestern Abend war die Stadthalle K3N beim Podium unserer Zeitung rappellvoll – Etliche Besucher mussten abgewiesen werden

Als sich um 18 Uhr die Türen der Stadthalle öffneten, da warteten bereits die ersten 100 Leute. Wenige Minuten nach halb sieben war der Große Saal schon voll. Der Kandidaten-Check unserer Zeitung zur Nürtinger Oberbürgermeisterwahl stieß gestern Abend auf eine riesige Resonanz.

VON HENRIK SAUER

NÜRTINGEN. Kurz vor Beginn der Veranstaltung um 19 Uhr hieß es dann auch für den Kleinen Saal, in dem das Geschehen auf Videoleinwand übertragen wurde: Nichts geht mehr. Alle insgesamt rund 1000 verfügbaren Plätze waren restlos belegt. Das Sicherheitspersonal der Stadthalle hatte bereits weit über 1200 Leute gezählt, und so mussten etliche Besucher, die sich gerne aus der Nähe ein Bild von den vier Bewerbern um den OB-Sessel gemacht hätten, enttäuscht wieder von dannen ziehen. Denn mehr Personen durften aus Sicherheitsgründen nicht eingelassen werden, wie Stadthallenmanager Michael Maisch bekräftigte.

Am 5. Mai wählen die Nürtinger ihren

neuen Oberbürgermeister und Nachfolger von Otmar Heirich. Vier Personen haben sich um das Amt beworben. Sollte im ersten Wahlgang keiner die absolute Mehrheit erreichen, gibt es am 19. Mai eine Stichwahl.

NZ-Redaktionsleiterin Anneliese Lieb, die gemeinsam mit Redakteur Philip Sandrock den Kandidaten auf den Zahn fühlte, freute sich über das volle Haus: „Ich bin begeistert, dass unsere Einladung eine so große Resonanz findet. Das zeigt Ihr Interesse an der Wahl.“

Dann wurden die Kandidaten auf die Bühne gebeten: Matthias Ruckh (49), Dr. Johannes Fridrich (41), Jochen Wahler (51) und Martin Böhm (48). Alle vier wohnen in Nürtingen und sind parteilos. Sie hatten zunächst Gelegenheit, sich kurz vorzustellen, und sollten in einer ersten Schnellfragerunde spontan darauf antworten, welchen Umgang und Führungsstil sie im Falle ihrer Wahl mit den Mitarbeitern des Rathauses pflegen wollen. Dann ging es in die erste Kulisse des Abends. Auf der

Bühne war eine parkähnliche Landschaft am Neckarufer aufgebaut, mit vielen Blumen und blühenden Sträuchern. „Ein kleiner Vorgeschmack auf das, was die Nürtinger erwarten könnte, wenn die Stadt den Zuschlag für die Landesgartenschau bekommt“, so Anneliese Lieb.

Für die Kandidaten hieß es dort aber gestern, sich den Fragen der beiden NZ-Redakteure zu stellen. Lieb und Sandrock hatten 40 Fragen vorbereitet, wie sich die OB-Bewerber die Zukunft Nürtingens vorstellen. Darin waren auch die Fragen, die unsere Leser im Vorfeld einschicken konnten, eingearbeitet. Die sechs Themenblöcke waren Neckar und Landesgartenschau, Stadtentwicklung und Wohnbau, Verkehr, Schule und Bildung, Integration und Miteinander sowie Nachtleben (siehe dazu die Artikel auf dieser Seite und auf Seite 19). Zum letzten Punkt zogen Interviewer und Befragte um an eine Bar, an der alkoholfreie Cocktails gereicht wurden.

Die Kandidaten hatten für ihre Antwort jeweils eine Minute Zeit. Zudem hatten sie die Chance, einmal pro Themenblock einen Joker zu ziehen, der ihnen die Gelegenheit gab, auf die Ant-

wort eines Mitbewerbers direkt zu antworten. Als gegen 20 Minuten nach acht dieser Teil des Kandidaten-Checks vorüber war, hatte das Publikum im Saal noch Gelegenheit, weitere Fragen zu stellen (darüber mehr in unserer Montagsausgabe).

Wie sich die OB-Bewerber schlugen, konnte man auch im Livestream auf unserer Internet-Seite www.ntz.de verfolgen – 1232 Mal wurde dieses Angebot gestern Abend genutzt. Das Video ist dort unter der Rubrik „OB-Wahl Nürtingen“ weiterhin zu finden. Außerdem gibt es auch eine Bilderstrecke.



Anzeige

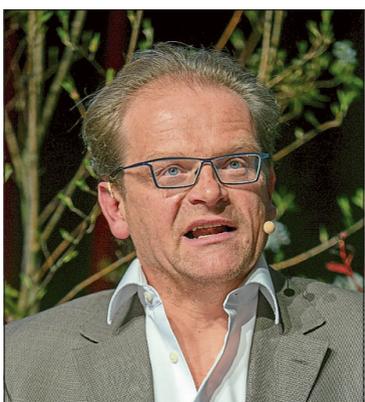
malerwerkstätte schmid
Farbige Dienstleistungen
Telefon 07022 50914
72622 Ntg.-Oberensingen
www.malerwerkstaette-schmid.de



Matthias Ruckh



Dr. Johannes Fridrich



Martin Böhm



Jochen Wahler

Das Neckarufer liegt allen am Herzen

Absage an Pläne für Hotelbau – Für Wohnbaupläne bedingte Akzeptanz

Wie soll Nürtingen mit seinen Flächen umgehen? Was die Frage eines Hotelbaus am Neckarufer betrifft, war die Ablehnung bei allen Kandidaten einhellig. Wenn es um den Wohnungsbau geht, sind sie eher geneigt, diesen auch entlang des Flussufers zu verwirklichen, jedoch mit Einschränkungen.

VON UWE GOTTWALD

NÜRTINGEN. Für Matthias Ruckh ist der Bereich des Neckars nahe der Stadtbrücke „die Visitenkarte Nürtingens“. Dort sollten Freiräume erhalten bleiben. Johannes Fridrich glaubt auch nicht, dass man einen attraktiven Biergarten mit den sehr kontrovers diskutierten Hotelplänen hinbekommt, im Gegenteil: „Ein Business-Hotel und ein Biergarten passen nicht zusammen.“ Es gebe doch auch Überlegungen in Kombination mit der Kunstschule. Und Ruckh gibt zu bedenken: „Ohnehin sitzt man auf der gegenüberliegenden Neckarseite abends in der Sonne.“

Auch Jochen Wahler hält die Pläne für „wenig zielführend“, das passe nicht zur nahen Altstadt. Eine Bebauung sei außerdem wegen der Hochwasserproblematik fragwürdig, weil teuer. Martin Böhm ist der Ansicht, mit kommunalem Boden könne Besseres angefangen werden, es gehe um Angebote, die sich posi-

tiv auf die Identifikation mit der Stadt auswirkten.

Bei der geplanten Wörth-Bebauung auf der gegenüberliegenden Seite differenzierten die Kandidaten. Ruckh kann sich eine einreihige Bebauung vorstellen, doch seien Grundstücke veräußert, man müsste mit den Investoren nachverhandeln. Fridrich stimmt zu: „Bei der zweireihigen Bebauung wurde von anderen Richtlinien beim Hochwasserschutz ausgegangen, die sich mittlerweile aber verändert haben.“ Jetzt drohten hohe Schutzwände, die wenig schön seien. Wenn möglich, sollte das korrigiert werden.

Wahler wies auf Leerstände hin, die aktiviert werden sollten. Böhm fordert, andere Wohnraumkonzepte auch für eine Bebauung am Neckarufer zu entwickeln, mit gemischten Bauformen. Er zog dabei die geplante Bebauung auf dem ehemaligen Psychiatriegelände mit ein.

Bewerbung für Landesgartenschau und Neckarufer zusammen denken

Dass eine Landesgartenschau für Nürtingen ein Gewinn sein kann, darin waren sich außer Böhm alle einig. Dieser sieht die Nähe zur Bundesstraße als problematisch. Für die anderen Kandidaten hängen Bebauungspläne entlang des Neckarufers unmittelbar mit der Gar-

tenschau zusammen. Ruckh dazu: „Es sollten deshalb keine unumkehrbaren Fakten geschaffen werden.“ Die 600 von der Bürgerschaft eingebrachten Ideen seien ein Pfund, mit dem man wuchern könne. Wahler sieht die Chance, mit der Gartenschau weitere Entwicklungen im Städtebau und in der Verkehrsführung voranzutreiben. Fridrich sprach sich ebenfalls dafür aus, Freiräume für die Gartenschau zu sichern und ein Gesamtkonzept für die Bereiche beidseits des Neckars zu entwickeln. Er forderte aber auch: „Die Bewerbung für die Gartenschau muss offensiver und innovativer werden.“ Als ein Beispiel nannte er seine Idee des Bienen- und Insektenschutzes: „Da können sich viele beteiligen.“

In den geplanten Gebieten Bahnstadt und Bergäcker sehen alle Kandidaten wichtige Potenziale für den Wohnungsbau. Als Partner dafür kann sich Fridrich genossenschaftliche Modelle vorstellen, um auch bezahlbaren Wohnraum zu fördern. Ruckh setzt darauf, mit Wohnbauunternehmen zu kooperieren und bei städtischen Grundstücken einen bestimmten Prozentsatz an sozialem Wohnungsbau festzulegen. Außerdem müsse in Zukunft das Thema Wohnen und Arbeiten wieder mehr zusammen gedacht werden: „Wir sollten Grundstücke an diejenigen vergeben, die auch in Nürtingen arbeiten, auch um die zunehmenden Verkehrsprobleme anzugehen.“